

Reisebericht über meinen 1. Einsatz über Dentists for Africa in Nyabondo

Am 14.10.2023 trat ich mit meinem Sohn Luca, der sich gerade im 3. Ausbildungsjahr zum Zahnmedizinischen Fachangestellten befindet, die große Reise nach Nyabondo an. Zuvor hatten wir große Not unsere vielen Spenden in die 4 Taschen mit jeweils 23kg zu stopfen.

Über Doha ging es nach Nairobi, wo wir nur 70 Minuten zum Umsteigen hatten und den Anschlußflug verpasst haben. Nach einer Umbuchung auf den nächsten Flug 4 Stunden später konnten wir weiterfliegen nach Kisumu und dann noch ca. 1 Stunde mit dem Pkw nach Nyabondo, unserem Einsatzort.

Nyabondo ist ein sehr kleiner Ort mit einem eigenen neuen Krankenhaus, welches erst teilweise in Betrieb ist. Die Dental Unit ist in das Krankenhaus integriert, dort stehen 2 indische Einheiten, die Neuere sogar von 2023. Die Behandlungen bestehen zum Großteil aus Extraktionen, da die Patienten Füllungen nicht bezahlen können oder aus Angst vor Nachbeschwerden sogar ablehnen.



In der Dental Unit arbeitet ein Community Oral Health Officer (COHO), eine Zahntechnikerin sowie 2 Assistentinnen, die unter anderem bei der Verständigung mit den Patienten helfen. Der Wunsch nach Füllungen und Wurzelkanalbehandlungen etablieren sich leider erst langsam. Auch der Ersatz der verlorenen Zähne wird

mehr nachgefragt. Die Dental Unit hat leider nicht immer fließendes Wasser, das wird hoffentlich bald behoben. Die hyginischen Bedingungen sind schon herausfordernd. Freundlich machten wir die Assistentinnen auf die Reste von vorherigen Behandlungen an den chirurgischen und auch konservierenden Instrumenten aufmerksam und sortierten alle dreckigen Instrumente aus und reinigten sie gemeinsam. Die Arbeit mit den Mitarbeitern der Dental Unit hat mir viel Freude bereitet. Einen großen Respekt habe ich vor den Fähigkeiten des COHOs Anthony, der alle Zähne mit seinen Möglichkeiten entfernte. Ich hätte mehrmals eine Osteotomie gemacht, er hebelte alles heraus!

Leider fehlt es den Familien an den grundlegenden Dingen, bei der Schuluntersuchung an einer Primary School berichteten die Kinder, dass nur ein Drittel der Kinder eine Zahnbürste hat. In den meisten Fällen ist diese dann jedoch für die ganze Familie da. Obwohl wir Spielzeug und kleine bunte

Dinge mithatten als Belohnung, wurden die Zahnbürsten am meisten gewünscht. Die behandlungsbedürftigen Kinder wurden dann in die Dental Unit eingeladen, diese Behandlungen werden vom Verein an das Krankenhaus bezahlt. Bei den Schülern sahen wir leider viele tief zerstörte 6-Jahr Molaren. Unserer Einladung in die Dental Unit sind sehr viele Kinder gefolgt, teilweise wollten sie nur noch einmal zur Kontrolle, um dann eine Zahnbürste als Belohnung zu bekommen.



Bei einem Außeneinsatz, wo wir auf dem 2. Hinterhof eines Krankenhauses in Katito arbeiteten, haben wir zu 4 deutschen Zahnärzten und 3 Cohos sowie einer Dental Technician Assistant (Zahntechnikerin), 304 Patienten auf Gartenstühlen untersucht und 176 davon mindestens einer Extraktion unterzogen. Zu weiterführende Behandlungen wurden die Patienten dann in die Dental Unit eingeladen. Wir haben den ganzen Tag nur Zähne extrahiert, bei 34° C unter freiem Himmel, zwischendrin liefen Hühner und Hunde herum.



Bei diesem Außeneinsatz trafen wir auf einen Patienten mit einer ausgedehnten Schwellung des linken Unterkiefers, die er aus Mangel an Geld seit 3 Monaten mit Schmerzmitteln therapiert. Da ich über ein Sondervermögen aus Spenden von einigen Kollegen der Kreisstelle Wernigerode und einer Patientin verfügen konnte, konnte ich die Kostenübernahme anbieten. Nach sofortiger

Überstellung in das Krankenhaus Nyabondo konnten wir die weiterführende Diagnostik dann am nächsten Tag vornehmen. Wir konnten dazu auf das nagelneue OPG zurückgreifen, das mit unserem Patienten erst zum 2. Mal im Einsatz war. Dabei stellte sich leider ein ausgedehnter Tumor des linken Unterkiefers dar. Die weitere Therapie dieses Patienten wurde dann über private Kontakte eines weiteren gerade vor Ort verweilenden Vereinsmitgliedes an das kieferchirurgisch arbeitende Krankenhaus in Eldoret organisiert.



Wir haben in den Tagen in Kenia erlebt, welche für uns unvorstellbare Armut den Lebensalltag dieser Menschen bestimmt. Bei dem Außeneinsatz bin ich persönlich an meine Leistungsgrenze gestoßen. Im Gästehaus in Nyabondo wurden wir herzlich umsorgt Rose, die uns mit leckeren Gerichten verwöhnte. Gegenüber dem Krankenhause sind mehrere Obst- und Gemüsestände, so dass wir uns dort zusätzlich versorgen konnten. Für alle anderen Besorgungen konnten wir auf die Hilfe von George zählen, der uns einen Fahrer nach Sondu organisierte, dort gibt es mehrere Geldautomaten und einen Supermarkt.

An unserem ersten Wochenende fuhren wir in die Massai Mara, das war ein unglaublich tolles Erlebnis.

Demütig und geerdet haben wir am 30. Oktober unsere Rückreise angetreten. Ich habe mich sehr auf meine strukturierte, organisierte Praxis mit sortierten Instrumenten gefreut!

Traurig waren wir, weil wir sehr liebe und herzliche Menschen zurückgelassen haben.

Dieser Einsatz hat einen besonders tiefen Eindruck hinterlassen.

Luca und Dr. Corinna Fuchs